

## Bildung fördern

DAMAI D. DEWERT über Sparen am falschen Ende

Der Starthilfe-Ausbildungsverbund hat in den vergangenen Jahren tausenden jungen Menschen eine Perspektive vermittelt, eine Ausbildung angeboten und sie für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert. Die Arbeit solcher Bildungsträger ist unverzichtbar. Die Agentur für Arbeit, der Bund und das Land schaden dem Gemeinwohl, wenn sie mit Kürzungen die Existenz von Starthilfe und Co. gefährden.

Der volkswirtschaftliche Schaden ist höher, wenn bei der Förderung von schlechter qualifizierten Menschen gespart wird. Das Institut für Wirtschaft hat errechnet, dass beispielsweise eine schlechte Bildung von jungen Menschen jährlich mit bis zu sieben Milliarden Euro zu Buche schlägt.

Kürzungen bei Bildungsträgern sind kurzfristig. Sie mögen zwar kurzfristig den Haushalt entlasten – mittel- und langfristig werden wir die Folgen aber zu spüren bekommen.

Die Starthilfe hat 80 Prozent der betreuten jungen Menschen qualifiziert und vermittelt. Es ist eine Milchmädchenrechnung, dieses Angebot jetzt kaputt zu sparen. [ddd@hna.de](mailto:ddd@hna.de)

# Viele Arbeitsplätze bei Starthilfe in Gefahr

## Dem Homberger Bildungswerk brechen Einnahmen weg

VON DAMAI D. DEWERT

**SCHWALM-EDER.** Der Starthilfe-Ausbildungsverbund im Schwalm-Eder-Kreis (ABV) ist akut gefährdet. Dem Verein brechen kontinuierlich Einnahmequellen weg. „Wenn sich die aktuelle Entwicklung fortsetzt, könnten 50 Prozent unserer Stellen für hoch qualifizierte Menschen bedroht sein“, sagt Elke Junger, Geschäftsführerin vom ABV. Mit 77 Angestellten ist der Ausbildungsverbund einer der größten Arbeitgeber in Homberg.

Seit nunmehr 25 Jahren setzt sich der Verbund für Jugendliche und Erwachsene im Landkreis ein und unterstützt deren Übergang von Schule in Beruf und bietet Ausbil-

den an. Der Bildungsträger hängt am Tropf der Agentur für Arbeit und bekommt außerdem Geld aus Landes- und Bundesprogrammen. Das Budget des Ausbildungsverbundes betrug zuletzt bis zu vier Millionen Euro. Ein kleiner Teil (90 000 Euro) stammt aus den Mitgliedsbeiträgen der Städte, Gemeinden und des Landkreises.

Wenn beispielsweise die Agentur für Arbeit bisher 30 Lehrstellen beim Ausbildungsverbund finanzierte, seien es künftig noch sechs, sagt Junger. Das bedeute, dass viele Pädagogen und Betreuer überflüssig würden. Aber auch für die vielen Jugendlichen, die eine Chance verdienten, verschlechterte sich die Situation

drastisch. 670 junge Menschen befinden sich derzeit in Ausbildungen, Umschulungen und Lehrgängen beim ABV. Wegen der gestrichenen Unterstützungen gebe es bald nur noch für einen Bruchteil der Hilfebedürftigen entsprechende Angebote. „Unsere Vermittlungsquote in den Arbeitsmarkt liegt bei über 80 Prozent“, sagt Junger. Dies sei ein gutes Argument für die Arbeit des ABV.

Das Geld sei gut investiert. Der volkswirtschaftliche Schaden, der entstehe, wenn es solche Angebote nicht mehr gebe, sei deutlich höher. „Junge Menschen benötigen unbedingt eine Perspektive“, sagt sie.

ZUM TAGE,  
NÄCHSTE SEITE, HINTERGRUND

## Viele Angebote beim Verbund

Der Starthilfeausbildungsverbund wurde 1985 von Lehrern, Pädagogen und Vertretern des Jugendamtes gegründet. Mitglieder sind alle Kommunen und der Landkreis.

Die Starthilfe will jungen Menschen den Übergang von Schule zu Beruf erleichtern. Auf vier Säulen basiert die Arbeit des Verbundes:

- Beratung
- Berufsvorbereitung
- Ausbildung und
- Beschäftigung

Bei allen Angeboten ist der Starthilfe Ausbildungsverbund auf Geld von Kostenträgern wie Bund, Land und der Agentur für Arbeit angewiesen. Seit Jahren werden dort die Ausgaben für entsprechende Projekte zurückgefahren. (ddd)